

Nr. 1.

1916

Sitzungsbericht  
der  
Gesellschaft naturforschender Freunde  
zu Berlin

vom 11. Januar 1916.

Vorsitzender: Herr E. VANHÖFFEN.

---

Herr O. HEINROTH sprach über Entwicklungsreihen und neue Aufnahmen einheimischer Vögel.

Herr H. VIRCHOW sprach über die Bewegungsmöglichkeiten der Wirbelsäule von *Chelodina*.

---

Cecidomyidenstudien V.

Revision der deutschen *Asphondylarien*.

Von EW. H. RÜBSAAMEN.

Die deutschen Vertreter der *Asphondylia*-Gruppe gehören nach KIEFFER (G. I. C.) zu den Gattungen *Asphondylia*, H. Lw., *Polystepha* KFFR., *Schizomyia* KFFR. und *Kiefferia* MIK. Die Arten der Gattung *Aphondylia* haben 3gliedrige Taster und an der Spitze des Basalgliedes der Zange keine lappenartige Verlängerung, während die Arten der drei anderen Gattungen diese Verlängerung und 4 gliedrige Taster besitzen. Bei der mir nicht bekannten Gattung *Polystepha* ist nach KIEFFER das 1. Geißelglied nicht mit dem 2. verwachsen, und jedes Glied besitzt 11 bis 12 untereinander verbundene Bogenwirtel, während bei *Schizomyia* und *Kiefferia* die beiden ersten Geißelglieder verwachsen und nur zwei Bogenwirtel vorhanden sind. *Schizomyia* und *Kiefferia* sollen sich nach KIEFFER außer durch die Larve und Puppe dadurch unterscheiden, daß bei *Schizomyia*, mit den deutschen Arten *galiorum*, *ligustri* und *nigripes*, die Legeröhre an der Spitze keine Lamellen trägt, während *Kiefferia* zwei Lamellen besitzt.

Ich habe schon bei der Beschreibung der in Südafrika lebenden *Schizomyia ericae* darauf hingewiesen, daß dieses für *Kiefferia* in Anspruch genommene Merkmal auch *ligustri*, *nigripes* und *ericae* besitzen, bei denen aber wiederum die Larve anders gebildet ist als bei *Kiefferia pimpinellae*. Der Larve nach

gehören diese Arten also nach KIEFFER zur Gattung *Schizomyia*, nach der Bildung der Legeröhre aber zu *Kiefferia*. Nun unterscheiden sich aber *nigripes* und *ligustri* auch noch durch andere Merkmale von *galiorum*. Bei letztgenannter Art besitzt der

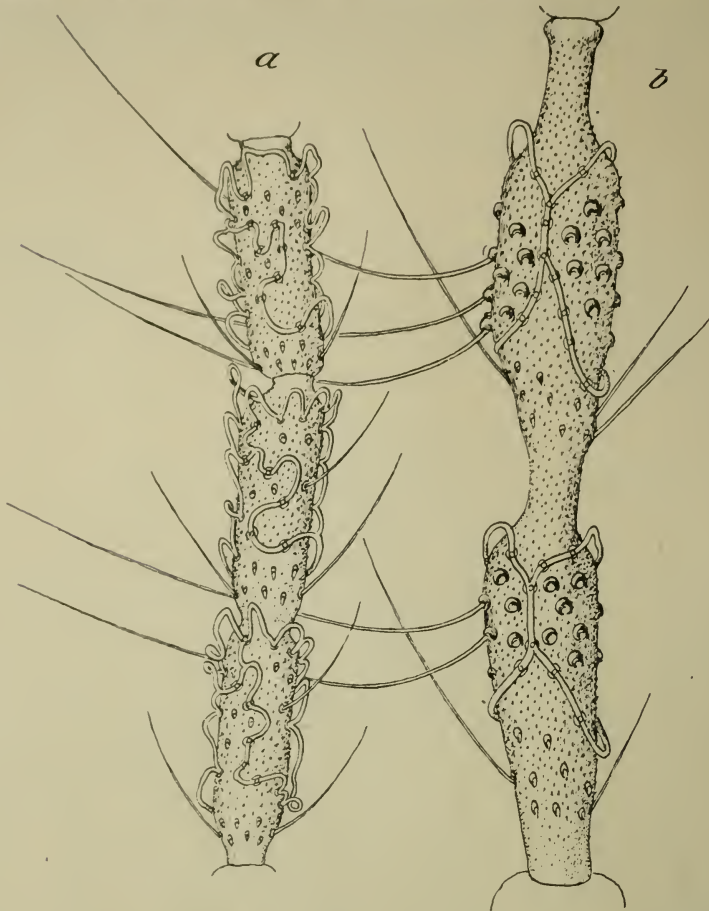


Fig. 1.

a die 3 ersten Geißelglieder des ♂ von *Schiz. galiorum*,  
 b die beiden ersten Geißelglieder des ♂ von *Placochela nigripes*.

männliche Fühler eine gewisse Ähnlichkeit mit demjenigen von *Asphondylia*. Die Geißelglieder sind überall gleich dick. Der Stiel ist kurz und die Bogenwirtel erinnern an *Asphondylia*. Nach KIEFFER l. c. S. 88 besitzt das ♂ bei *Schizomyia* zwei Bogenwirtel, die durch zwei Längskommissuren verbunden sind. Das trifft nun bei *nigripes* und *ligustri*, nicht aber bei *galiorum*, dem Typus der

Gattung zu. Bei *galiorum* ist wohl am Grunde der Geißelglieder noch ein Wirtel vorhanden, wie bei den *Oligotropharien* und den Arten aus der Verwandtschaft von *Contarinia*, aber deutliche Haarwirtel in der Mitte und an der Spitze des Gliedes fehlen. Die Haare sind bei dieser Art vielmehr unregelmäßig über das Glied zerstreut und kürzer als die Haare des Basalwirtels. Bei *nigripes* sind zwei deutliche Wirtel vorhanden. Die Haare des oberen Wirtels bilden mehrere übereinander stehende Reihen, sie sind ungemein lang und besonders die unteren stark zurückgekrümmt. Zudem sind die Geißelglieder ziemlich lang gestielt und der Stiel abweichend von allen mir bekannten Cecidomyiden bis zur Spitze fein behaart.

Ferner unterscheidet sich *galiorum* hinsichtlich der Bildung des Klauengliedes der Zange nicht unwesentlich von diesen beiden Arten. Bei *galiorum* fehlt die Klaue an der Gliedspitze ganz; sie wird ersetzt durch eine Reihe Dornen, die ähnlich wie die Zinken eines Kammes dicht nebeneinander stehen und wie in Fig. 2 annähernd eine am Grunde gebogene Längslinie bilden, und so in der Mitte des Gliedes beginnend und kurz vor der Spitze endigend, die starke Krümmung des Gliedes wiederholen.

Bei *nigripes* und *ligustri* ist das Klauenglied nicht abnorm gekrümmt, und die Klaue bildet eine annähernd halbmondförmige Platte mit freier konkaver Seite, die in der Mitte leicht eingebuchtet ist.

Über die Bildung der Klaue bei *Schizomyia* schweigt sich KIEFFER aus; seine Angaben über die Bildung der Abdominalspitze des Weibchens sind wieder nicht ganz zutreffend, denn sie ist nicht gebildet wie bei *Asphondylia*, wie KIEFFER angibt, sondern unterscheidet sich von dieser Gattung durch das Fehlen der beiden Lamellen auf der Dorsalseite an der Basis der Legeröhre.

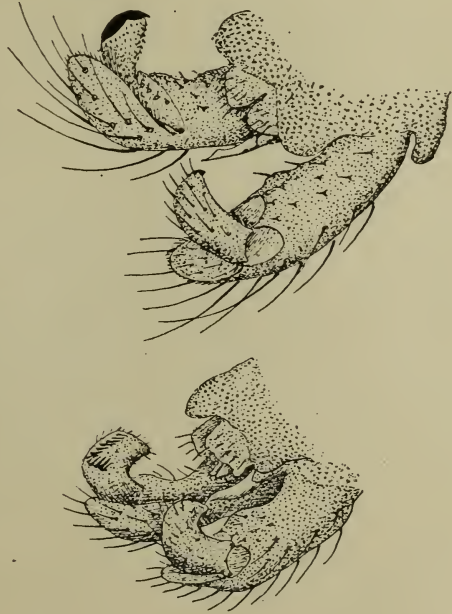


Fig. 2.

Oben Zange des ♂ von *Placochela nigripes*,  
unten Zange des ♂ von *Schizomyia galiorum*.



Die Unterschiede zwischen *galiorum* einerseits und *nigripes* und *ligustri* andererseits sind in der Tat wesentlich größer als zwischen *galiorum* und *Kiefferia pimpinellae*, so daß man, will man *Kiefferia* als besondere Gattung bestehen lassen, *nigripes* und *ligustri* und auch *ericae* nicht mit *Schizomyia* vereinigen kann, sondern für diese Arten eine besondere Gattung, für welche ich nach der Klaue der Zange den Namen *Placochela* [ἡ πλάξ, πλαξός (Platte), ἡ χηλή (Klaue)] n. g. vorschlage, einrichten muß.

Zum Genus *Asphondylia* gehören nach KIEFFER l. c. S. 92—95 im ganzen 26 bekannte Arten, von denen von den beiden MEIGEN'schen *fusca* und *ribesii* die Lebensweise nicht bekannt ist, so daß sie nicht wieder zu erkennen sind. Meine Angaben über *Asph. ribesii* in der Berliner Ent. Zeitschr. 1892, S. 367 beziehen sich nicht auf ein typisches Stück dieser Art, sondern auf das von HERM. LOEW als *ribesii* bestimmte Tier in der Sammlung des Zoolog. Museums in Berlin. Daß es sich bei dieser Art um keine echte *Asphondylia* handelt, ergibt sich ohne weiteres aus der Abbildung der Haltezange der angeblichen *ribesii* auf Taf. XI. Fig. 14 meiner oben erwähnten Arbeit. Danach besitzt das Basalglied der Haltezange den vorher bei *Schizomyia*, *Kiefferia* und *Polystepha* erwähnten charakteristischen Fortsatz an der Spitze. Mit *Asphondylia* hat das Tier aber die Doppelklaue gemeinsam, wodurch es sich sofort wieder von allen vorher erwähnten Gattungen dieser Gruppe unterscheidet. Mir ist nur eine deutsche *Asphondylie* bekannt, bei der sich dieselbe Bildung vorfindet, nämlich *Asphondylia Hornigi* WACHTL., die also ebenfalls keine echte *Asphondylia* nach der heutigen Begrenzung dieser Gattung ist und vielleicht mit *ribesii* H. Lw. identisch ist.

Nach der KIEFFER'schen Bestimmungstabelle l. c. S. 88 steht *Hornigi* den Gattungen *Feltomyia* KFFR. und *Daphnephila* KFFR. nahe, unterscheidet sich aber von beiden durch die Bildung der Abdominalspitze des Weibchens, die bei *Hornigi* derjenigen von *Asphondylia* gleicht, bei den beiden genannten Gattungen dagegen wesentlich anders gebildet ist.

*Hornigi* hat so große Ähnlichkeit mit der von mir neu aufgestellten brasilianischen Gattung *Gisonobasis* [τὸ γείσον (Vorsprung), ἡ βάσις (Grundglied)], daß ich sie vorläufig von ihr nicht zu trennen vermag. Allerdings ist das mir vorliegende Material von *Gisonobasis tournefortiae* und *struthanthi*, sehr dürftig und unvollständig, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß später *Hornigi* wieder von *Gisonobasis* getrennt werden muß.

Innerhalb der Gattung *Asphondylia* lassen sich nun wieder zwei Gruppen nach der Bildung der Fußkrallen unterscheiden.

Bei der ersten Gruppe beginnt die Krümmung der Kralle unmittelbar an der Krallenbasis, und die Kralle ist bis zur Spitze sanft gebogen. Derartige Krallen besitzen *Asph. prunorum*, *echii*, *verbasci*, *scrophulariae*, *rosmarini* und *pilosa*, für welche ich das Genus *Ischnonyx* [ἰσχνός (dünn), ὀνόξ (Kralle)] mit dem Typus *verbasci* VALL. errichte<sup>1)</sup>.

Bei allen anderen auf *Papilionaceen* lebenden Arten, denen der Gattungsnamen *Asphondylia* verbleibt, mit dem Typus *sarothamni*

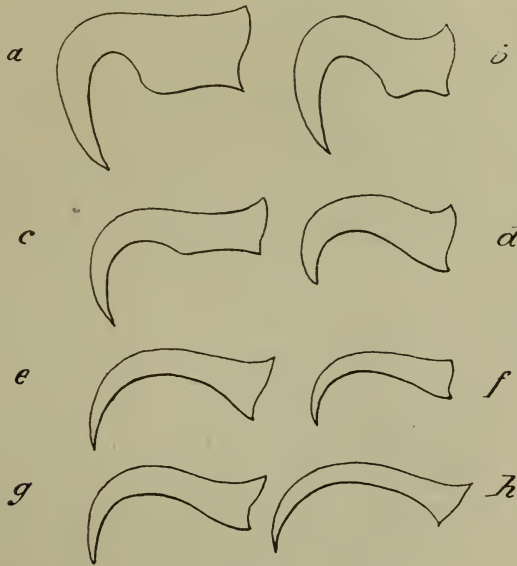


Fig. 3.

Fußkrallen des Vorderfußes des ♀ von

- |                                   |                                |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| a <i>Asphondylia cytisi</i> ,     | e <i>Ischnonyx verbasci</i> ,  |
| b <i>Asphondylia sarothamni</i> , | f <i>Ischnonyx rosmarini</i> , |
| c <i>Asphondylia Jaapi</i> ,      | g <i>Ischnonyx pilosa</i> ,    |
| d <i>Ischnonyx prunorum</i> ,     | h <i>Ischnonyx Tavaresi</i> ,  |

312 : 1.

H. Lw. ist die Kralle zunächst gerade nach vorne gestreckt und hier ungemein dick. Dann wird sie, besonders beim ♀, plötzlich dünner, biegt scharf nach oben und kurz nachher ebenso scharf nach unten um, so daß die Spitze der Kralle meist wesentlich tiefer liegt als die Sohle des vorderen geraden Stückes der Kralle, das ich als Basalstück bezeichne. Die Form des Basalstückes, die Art der Umbiegung nach oben und die Form und Richtung des

<sup>1)</sup> Auch die nordamerikanische Art *diervillae* FELT gehört zum Genus *Ischnonyx*.

Spitzenstückes scheinen gute Unterscheidungsmerkmale für die sonst überaus ähnlichen Arten abzugeben.

Ob die Erzeuger von Knospen- und Fruchtgallen auf demselben Substrate, wie z. B. *Asphondylia sarothamni* H. Lw. und *Asph. Mayeri* LIEBEL, wirklich spezifisch verschieden sind, kann nur durch das Experiment entschieden werden. Bei aller Ähnlichkeit, die diese Arten untereinander haben, bestehen doch auch kleine plastische Unterschiede. Ob diese immer konstant sind, vermag ich zurzeit nicht anzugeben, da das mir vorliegende Material nicht umfangreich genug ist, um dies zu entscheiden. Zudem scheint es wohl möglich, daß diese Merkmale durch die veränderte Lebensweise bedingt werden.

Unter den deutschen Arten der Gattung *Asphondylia* befinden sich einige, die ohne Kenntnis der Imago nur nach den Larven oder Puppen ohne genügende Beschreibung benannt wurden, z. B. *Dufouri* KFFR., *menthae* KFFR. und *lupulinae* KFFR. Ob es sich bei ihnen um selbständige Arten handelt, ist also fraglich. Bei *Asphondylia thymi* KFFR. und *serpylli* KFFR. liegen die Verhältnisse ähnlich. Die KIEFFER'sche Mitteilung über *thymi* lautet:

♀ Cette espèce que j'avais confondue avec *A. Hornigi*, tant que cette dernière m'était demeurée inconnue, se reconnaît aux trois derniers articles des antennes de la femelle, qui sont parfaitement sessiles et se touchent par leurs bouts, tandis que, chez *A. Hornigi*, ils sont brièvement mais distinctement pédicellés. Dans une déformation de la fleur de *Thymus serpyllum* (Synopsis des Cécidomyies d'Europe et d'Algérie, 1898, S. 59.)

Die letzten Geißelglieder des ♀ von *Gisonobasis Hornigi* sehen nun so aus, wie ich sie nebenstehend in Fig. 2a darstellte. Daraus ergibt sich wohl zur Genüge, daß es mit der Artberechtigung von *Asphondylia thymi* schlecht bestellt

ist, wenn das angegebene Unterscheidungsmerkmal von *Hornigi* das einzige ist. Wahrscheinlich handelt es sich bei der Erzeugerin der

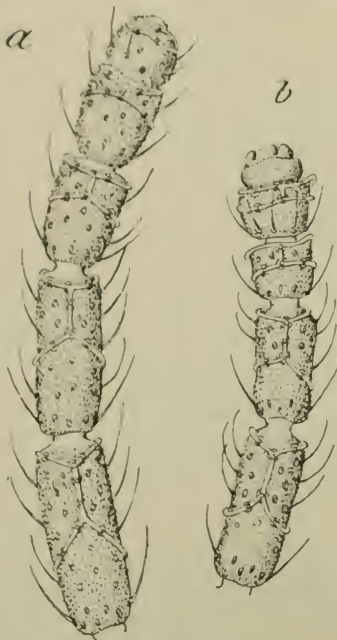


Fig. 4.

Die 5 letzten Geißelglieder  
des ♀ von

a *Gisonobasis Hornigi*,

b *Placochela nigripes* 176:1.



Blütengallen auf *Thymus serpyllum* um eine *Gisonobasis*-Art, die vielleicht, wie dies schon WACHTL. vermutet (Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, S. 535, Fußnote) mit *Hornigi* identisch ist. Jedenfalls hat KIEFFER bisher nicht bewiesen, daß diese Annahme nicht zutreffend sei. Bei *Asph. serpylli* zitiert KIEFFER: „Entomol. Nachr. 1892, Bd. 18, S. 77“, wo aber nur die Galle beschrieben wird, und „Synopsis 1898, S. 20“. Auf Seite 20 der Synopse wird nun angegeben, daß *serpylli* in deformierten Blüten von *Thymus serpyllum* lebt, und in derselben Arbeit wird auf Seite 59, wie gesagt, die Blütendeformation auf *Thymus serpyllum* als Produkt von *Asphond. thymi* bezeichnet. Offenbar handelt es sich um dieselbe Art, von der KIEFFER auf Seite 59 aber nicht mehr weiß, daß er sie auf Seite 20 *Asph. serpylli* nannte<sup>1)</sup>. Von beiden Arten fehlt jede Beschreibung, die gewählten Namen sind also ebenso wie *Asph. Dufouri*, *menthae* und *lupulinae* nur nomina nuda. In seiner Arbeit, Primeir Appendice a Synopse das Zoocecidias Portuguezas (Brotéria, Vol. VI, Serie Zoologica, 1907, S. 117) vermutet nun TAVARES, daß die unglückselige *Asph. serpylli* Erzeugerin der von ihm beschriebenen Blütendeformation auf *Lavandula Stoechas* sei, was HOUARD unter Nr. 4794, S. 837 seiner „Zooécidies“ reproduziert. Wieso TAVARES dazu kommt, den unberechtigten Namen *Asph. serpylli* auf den Erzeuger der Blütengallen von *Lavandula Stoechas* zu beziehen, ist nicht recht verständlich. Vor Jahren sandte mir nun Herr TAVARES diese Mücken aus deformierten Lavendelblüten mit der Bitte, sie zu untersuchen. Es handelt sich bei dieser Mücke um eine Art mit 3gliedrigen Tastern, bei welcher das Krallenbasalstück und ebenso der Fortsatz an der Spitze des Basalgliedes der Haltezange des ♂ fehlt, die somit zu *Ischnonyx* gehört und die ich zu Ehren von Herrn Prof. TAVARES, der sie züchtete, *Tavaresi* n. sp. nenne. Farben lassen sich an dem Alkoholmateriale nicht mehr unterscheiden, doch wird sich *Tavaresi* in dieser Hinsicht von verwandten Arten kaum unterscheiden. Die Fühler sind

<sup>1)</sup> In seiner für ihn sehr bezeichnenden Arbeit: Contributions à la connaissance des insectes gallicoles (Bull. Soc. d'Hist. nat. Metz 1909) nennt KIEFFER nun ferner eine Mücke aus deformierten Blüten von *Thymus serpyllum* *Asph. proxima*. Es heißt daselbst S. 30: *Thymus serpyllum*. Corolle gonflée et fermée, calice grossi. Larve rouge . . . *Asphondylia* (?) *proxima* n. sp.“ Züchtet man also aus deformierten Blüten auf *Thymus serpyllum* eine *Asphondylie*, so hat man die freie Wahl zwischen den Namen *Asph. thymi*, *serpylli* und *proxima*. Aus diesem Beispiele ergibt sich wohl zur Genüge, welchen Wert die erwähnte Arbeit mit ihren Hunderten von neuen Gallmückennamen besitzt. Fast alle diese Namen sind nomina nuda, die nicht einmal einer Erwähnung durch andere Autoren wert sind.

gebildet wie bei *Asphondylia*; die 3 ersten und die 3 letzten Geißelglieder des ♂ verhalten sich zueinander wie 20 : 18 : 17 : 16 : 15 : 16 und die Verhältnisse der drei ersten Geißelglieder des ♀ sind dieselben wie beim ♂.

Die Flügel sind schwach angedreht, das Radialfeld aber nicht auffallend getrübt. Der Radius mündet vor der halben Flügellänge in den Vorderrand, annähernd dem Gabelpunkt gegenüber. Der Cubitus ist ziemlich gerade, neigt aber nach der Spitze zu leicht nach unten und mündet in die Flügelspitze.

Der Gabelpunkt ist vom Cubitus und dem Hinterrande des Flügels annähernd gleich weit entfernt. Die

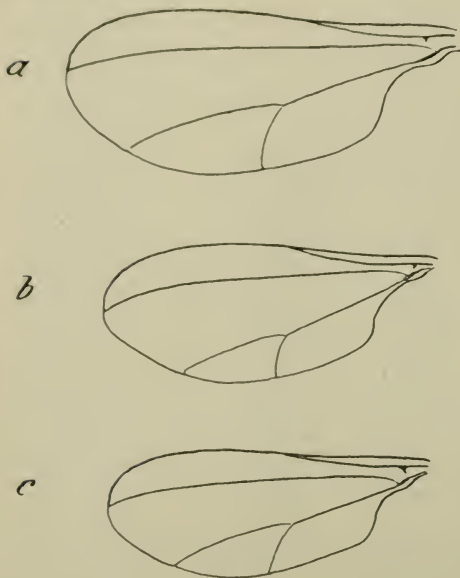


Fig. 5.

- a Flügel des ♀ von *Ischnonyx pilosa*.  
 b Flügel des ♀ von *Ischnonyx rosmarini*,  
 c Flügel des ♀ von *Ischnonyx Tavaresi* 12 : 1.

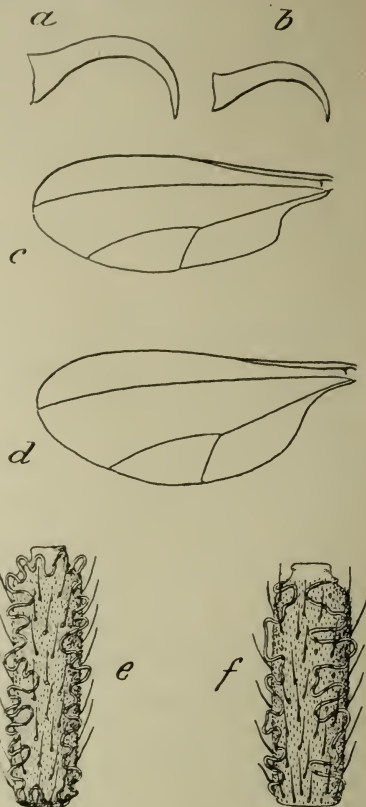


Fig. 6.

- a Fußkralle von *Gisonobasis ignorata*,  
 b Fußkralle von *Gisonobasis Hornigi*  
 312 : 1,  
 c Flügel des ♀ von *Gisonobasis ignorata*,  
 d Flügel des ♀ von *Gisonobasis Hornigi*  
 12 : 1,  
 e Geißelglied des ♂ von *Gisonobasis*  
*Hornigi* 176 : 1,  
 f Geißelglied des ♂ von *Gisonobasis*  
*ignorata* 176 : 1.

untere Zinke ist sanft gebogen und ziemlich schief, beim ♂ noch etwas schiefere als beim ♀; a b und b c sind annähernd gleich groß.



Die sanft gebogenen Krallen sind bei beiden Geschlechtern gleich gebaut, beim ♀ aber wesentlich größer; das Empodium ist wenig kürzer als die Kralle.

Zange und Legeröhre wie bei *Asphondylia*; der Penis so lang wie das Basalglied der Zange; das Klauenglied und die zweizählige Kralle verhältnismäßig groß.

Die Puppe ist gebaut wie bei *Asphondylia*. Die Bohrhörnchen (Scheitelstachel) sind kurz, schief nach innen abgestutzt und an der Spitze ohne Zähnchen. Stirnstachel zweiteilig, Bruststachel einfach. Fig. 9f.

Von Herrn Prof. TAVARES erhielt ich vor Jahren aus Portugal auch den Erzeuger der Blütendeformation auf *Mentha rotundifolia*. Wahrscheinlich wird dieses Tier auch Erzeuger derselben Deformation auf *Mentha candicans* Crtz. sein, die FR. LÖW (Verh. zool. Ges. Wien 1885, S. 506 und *ibid.* 1888, S. 239) erwähnt und wohl auch auf anderen *Mentha*-Arten vielleicht auch in Deutschland Blütengallen erzeugen. FR. LÖW hält die von ihm aus deformierten Blüten von *Mentha candicans* gezogenen Tiere für *Asphondylia Hornigi*. In der Tat haben auch die von TAVARES gezüchteten Mücken mit *Hornigi* sehr große Ähnlichkeit, unterscheiden sich von dieser Art aber doch in einigen wesentlichen Punkten. Ich nenne sie *Gisonobasis ignorata* n. sp. Diese Art ist in allen mir vorliegenden Exemplaren kleiner als *Hornigi*. Beim ♂ stehen die schlangenförmig in der Längsrichtung der Geißelglieder verlaufenden Haarschlingen nicht so dicht, der Flügellappen springt viel stärker vor, die Fußkrallen sind auffallend länger als bei *Hornigi*, und bei der Puppe sind die Bohrhörnchen (Scheitelstachel) bei *ignorata* sehr kurz und oben gerade abgestutzt, während sie bei *Hornigi* schief nach innen abgeschnitten sind.

Auch von der von KIEFFER als *Asphondylia pilosa* mitgeteilten Art fehlt die Beschreibung. Ich gebe die KIEFFER'sche Mitteilung über diese Art nachfolgend wörtlich wieder: „Semblable à *A. sarothamni* mais de moitié plus petite. Spatule différente. La Larve produit à l'aisselle des feuilles de *Sarothamnus scoparius* une

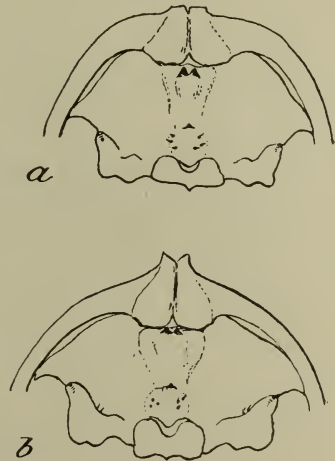


Fig. 7.  
Kopf der Puppe,  
a von *Gisonobasis ignorata*,  
b von *Gisonobasis Hornigi*  
45 : 1.

galle velue, de forme ovoidale et terminée par un long pédicelle.“ (Synopsis des Cécidomyies d'Europe et d'Algérie. Metz 1898, S. 59.) Das einzige greifbare Merkmal, das KIEFFER von der Imago dieser Art angibt, ist also der Hinweis, daß *pilosa* halb so groß sei als *sarothamni*, und diese Angabe ist nicht einmal zutreffend. Die drei von mir gezüchteten ♀ von *pilosa* sind nämlich  $3\frac{1}{2}$  mm, die ♀ von *sarothamni* 4 mm lang. In Wirklichkeit ist also *pilosa* KFFR. ebenfalls nur ein nomen nudum.

In der Färbung entspricht diese Art, die wegen der Form der Krallen, denen das gerade vorgestreckte Basalstück beim ♀ fehlt, zum Genus *Ischnonyx* gehört, den übrigen *Asphondylia*-Arten. Die Krallen sind viel derber als bei *Tuvaresi*, *scrophulariae*, *verbasci* und *echii* und erinnern mehr an diejenigen von *prunorum*, doch sind sie bei letztgenannter Art noch plumper.



Fig. 8.  
*Ischnonyx*  
*pilosa*.  
Brustgräte  
176: 1.

Die Taster sind 3gliedrig; die beiden letzten Glieder verhalten sich wie 20:29; die drei ersten Geißelglieder des ♀ wie 20:15:14.

Der Radius liegt in seiner unteren Hälfte dem Cubitus näher als dem Vorderrande des Flügels; er mündet vor der halben Flügellänge in den Vorder- rand, dem Gabelpunkte annähernd gegenüber oder etwas vor demselben. Der Cubitus ist ziemlich gerade, nur an der Spitze sanft nach hinten geneigt und mündet in die Spitze des Flügels. Der Gabelpunkt liegt annähernd in der Mitte zwischen dem Cubitus und dem Hinterrande des Flügels oder ersterem etwas näher und ab ist deutlich größer als bc.

Bei der Puppe sind die Scheitelstachel stark entwickelt und gebildet wie bei *Asphondylia*. Der Stirnstachel ist zweiteilig und der Bruststachel einfach, ziemlich groß und gebildet wie in Fig. 9 d. Die Brustgräte der Larve ist verhältnismäßig kurz und entspricht der Fig. 8.

Soweit ich dies zu beobachten Gelegenheit hatte, bohren sich die Puppen vor der Verwandlung zur Mücke stets an der Spitze der Galle heraus, wobei der lange, schmale Fortsatz, der die Galle krönt, abgeworfen wird.

Ich behalte für diese Art den Namen *pilosa* bei.

Die deutschen Gattungen der Asphondylarien lassen sich wie folgt unterscheiden:

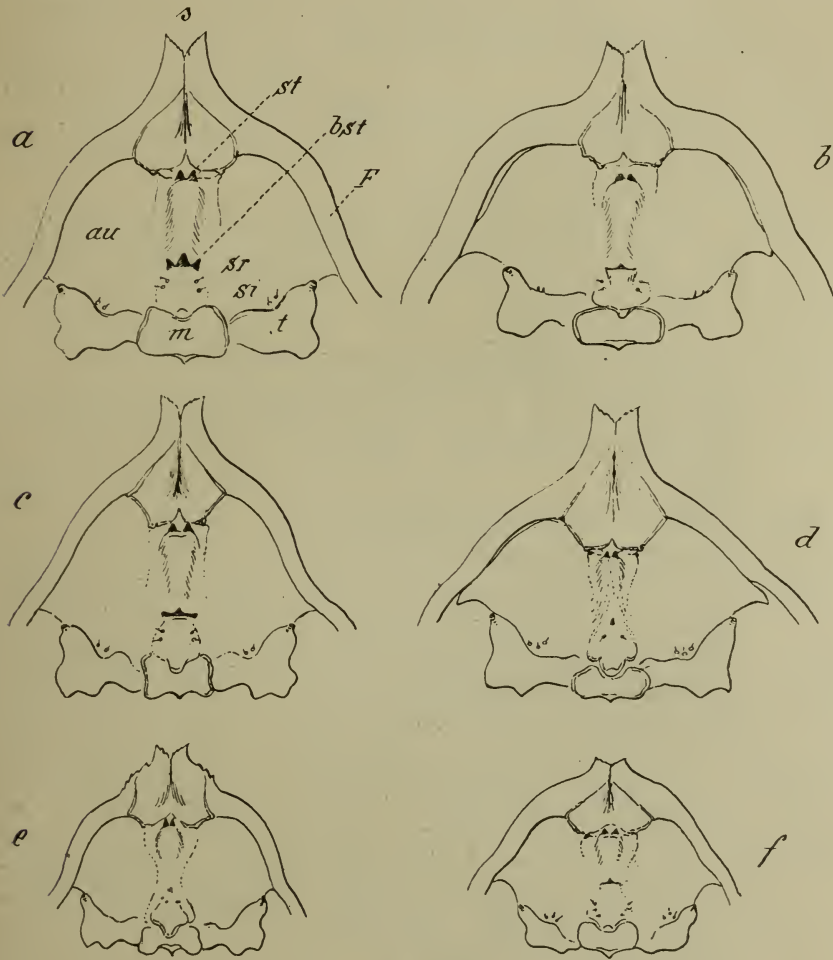


Fig. 9.

Kopf der Puppe

a von *Asphond. coronillae*,

d von *Ischnonyx pilosa*,

b von *Asphond. Jaapi*,

e von *Ischnonyx rosmarini*,

c von *Asphond. ulicis*,

f von *Ischnonyx Tavaresi*,

37:1.

- |       |   |
|-------|---|
| 1 (6) | Taster 3gliedrig.   |
| 2 (5) | Basalglied der Zange an der Spitze ohne lappenartigen Fortsatz. |
| 3 (4) | Fußkrallen, besonders auffallend beim ♀, anfangs mit gerade     |



	vorgestrecktem Basalstück, dann hakenförmig scharf umgebogen.	1. Gatt. <i>Asphondylia</i> H. Lw. Typ. <i>sarothamni</i> H. Lw.
4 (3)	Fußkrallen ohne gerades Basalstück, von der Basis an sanft gebogen, nicht hakenartig.	2. Gatt. <i>Ischnonyx</i> . Typ. <i>verbasci</i> VALL.
5 (2)	Basalglied der Zange mit einem Fortsatze an der Spitze.	3. Gatt. <i>Gisonobasis</i> . Typ. <i>tournefortiae</i> RÜBS. (Brasilien).
6 (1)	Taster 4gliedrig.	
7 (8)	1. und 2. Geißelglied nicht verwachsen; die Geißelglieder des Männchens mit 11—12 untereinander verbundenen Bogenwirteln.	4. Gatt. <i>Polystepha</i> KFFR. Typ. <i>quercus</i> KFFR.
8 (7)	Das 1. und 2. Geißelglied verwachsen; die Bogenwirtel anders.	
9 (10)	Die Legeröhre des ♀ an der Spitze ohne Lamelle; das Klauenglied der Haltezange des ♂ stark gekrümmt, an der Spitze ohne Kralle, aber mit einer Längsreihe von Dornen.	5. Gatt. <i>Schizomyia</i> KFFR. Typ. <i>galiorum</i> KFFR.
10 (9)	Legeröhre an der Spitze mit zwei unscheinbaren Lamellen.	
11 (12)	Die Bogenwirtel bilden beim ♀ ein Netz; Larve auf der Dorsal-seite des vorletzten Segmentes ohne hakenartige Dornen.	6. Gatt. <i>Kiefferia</i> MIK. Typ. <i>pimpinellae</i> FR. LW.
12 (11)	Die Geißelglieder des ♀ mit zwei Bogenwirteln, die durch 1—2 Längskommissuren verbunden sind.	7. Gatt. <i>Placochela</i> n. g. Typ. <i>nigripes</i> FR. LW.

### Beobachtungen aus dem Zoologischen Garten in Rom.

Von Dr. KNOTTNERUS-MEYER.

#### 1. Begattung von Schimpansen.

Der römische Zoologische Garten besitzt ein schönes Schimpansenpaar, dessen Männchen weiße Gesichtsfarbe und reichlichen Haarwuchs hat und der Art *Anthropopithecus chimpanze* L. angehört, während das Weibchen ein schwarzes Gesicht und spärliche

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [1916](#)

Autor(en)/Author(s): Rübsaamen Ewald Heinrich

Artikel/Article: [Cecidomyidenstudien T. Revision der deutschen Asphondylarien. 1-12](#)